

Sachsen

Basisdaten allgemein

Fläche (2011): 18.420 km²

Einwohner (31.12.2013):
4.127.714

Anteil der Kinder in FBBE (2014)
Kinder < 3 Jahren: 49,9 %
Kinder 3 bis < 6 Jahre: 95,7 %
(inkl. 0 % in [vor-]schulischen
Einrichtungen)



Geborene Kinder (2013)	34.800
Geburten pro Frau (2012)	1,5
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2013)	341.821
Davon Kinder < 3 Jahren	104.831
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	105.061
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	131.929
Erwerbstätigenquote von Müttern (2013) mit	
... mindestens einem Kind < 3 Jahren	64,0 %
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahren	72,9 %
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2014)	389.082
Darunter Kinder < 6 Jahren	41.426
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	19,7 %

Basisdaten FBBE (01.03.2014)

Tageseinrichtungen insgesamt	2.860
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	43,5 %
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	55,1 %
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,2 %
... in privatgewerblicher Trägerschaft	1,2 %
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	11,9 %
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	29.992
Kinder in KiTas insgesamt	281.633
Darunter Kinder < 3 Jahren	45.207
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	100.151
Darunter Schulkinder 6 bis < 11 Jahre	109.593
Tagespflegepersonen insgesamt	1.761
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege (ohne Schulkinder)	7.464
Davon Kinder < 3 Jahren	7.108
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	356

Teilhabe sichern

In SN hat jedes Kind ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer KiTa oder in Kindertagespflege. Allerdings ist kein Anspruch auf eine bestimmte tägliche Mindestbetreuungszeit definiert. Eine Befreiung von Elternbeiträgen für die Kindertagesbetreuung gibt es in SN nicht.

In SN nutzen 62 % der Einjährigen und 84 % der Zweijährigen 2014 ein Angebot in einer KiTa oder in der Kindertagespflege. Damit werden deutlich mehr Kinder dieser Altersgruppen betreut als im Bundesdurchschnitt (35 % bzw. 60 %). Für Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt ist der Besuch einer KiTa oder Kindertagespflege mittlerweile ein Bestandteil der Normalbiographie, so besuchen 96 % dieser Altersgruppe eine Kindertagesbetreuung.

Sowohl für die Mehrzahl der unter Dreijährigen (69 %) als auch für die meisten ab Dreijährigen (72 %) in SN ist ein Betreuungsumfang von 45 Wochenstunden und mehr in der KiTa vertraglich vereinbart. Die Nutzung dieses Betreuungsumfangs kommt bei beiden Altersgruppen damit deutlich häufiger vor als im Bundesdurchschnitt (38 % der unter bzw. 32 % der ab Dreijährigen). Dementsprechend werden kürzere Betreuungszeiten von beiden Altersgruppen in SN deutlich seltener als im Bundesdurchschnitt genutzt.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Die Grundmittel, also diejenigen Ausgaben für Kindertagesbetreuung, für die Land und Kommunen jeweils aus eigenen Mitteln aufkommen müssen (ohne z. B. Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer

föderaler Ebenen), liegen 2011 in SN für alle unter sechsjährigen Kinder bei durchschnittlich 3.805 Euro und damit etwas über dem Bundesdurchschnitt (3.739 Euro).

Neben dem Land (33 %) und den Kommunen (52 %) beteiligen sich auch die Eltern über Beiträge mit 16 % an der Finanzierung des FBBE-Systems, lässt man den Anteil des Bundes und den Eigenanteil der freien Träger unberücksichtigt.

Bildung fördern – Qualität sichern

Für eine „gute“ Qualität der Bildungsangebote werden die Kapazitäten sowie die Beschäftigungsbedingungen des Personals in den KiTas als eine zentrale strukturelle Voraussetzung verstanden. In SN sind die Personalkapazitäten in den KiTas von 2012 bis 2014 geringfügig erhöht worden. So hat sich der Personalschlüssel für Krippengruppen im Landesdurchschnitt von 1:6,6 auf 1:6,5 und in Kindergartengruppen von 1:13,7 auf 1:13,6 verbessert. Dennoch stellt der Personalschlüssel in SN in Krippengruppen das bundesweit ungünstigste Betreuungsverhältnis dar, bei den Kindergartengruppen bildet SN nach MV das Schlusslicht. Für beide Gruppenformen erreicht SN demnach die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung nicht (1:3 bzw. 1:7,5).

Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten (38,5 Wochenstunden und mehr) hat sich in SN von 1998 (14 %) bis 2014 (20 %) um sechs Prozentpunkte erhöht. Dieser Anteil ist sonst nur noch in MV und TH angestiegen, dennoch liegt der Vollzeitanteil in SN noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 41 %. Dagegen kommt ein Arbeitszeitumfang von 32 bis unter 38,5 Wochenstunden (45 %) deutlich häufiger vor als bundesweit (18 %). Nur weitere 5 % sind in SN unter 21 Wochenstunden beschäftigt (bundesweit: 15 %). Ein befristetes Arbeitsverhältnis haben 11 % des pädagogischen Personals in SN. Dieser Anteil liegt unter dem Bundesdurchschnitt (15 %). Zwei Gruppen sind in SN aber besonders häufig von Befristung betroffen: die Zweit- bzw. Ergänzungskräfte mit 24 % (bundesweit: 20 %) und die gruppenübergreifend Tätigen mit 21 % (bundesweit: 21 %).

Der KiTa-Leitung wird ebenfalls eine zentrale Rolle für die Einrichtungsqualität zugewiesen. In SN geben nur 6 % der KiTas (173) an, dass sie über keine freigestellten Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben verfügen; dieser Anteil liegt deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (17 %). In SN ist nach Angaben des zuständigen Fachministeriums eine Mindestpersonalausstattung gesetzlich geregelt. Laut SächsKitaG ist eine pädagogische Fach-

kraft zur Leitung einer KiTa für je zehn einzusetzende vollzeitbeschäftigte pädagogische Fachkräfte vorgesehen. In den KiTas in SN, die über freigestellte Leitungskapazitäten verfügen, werden im Durchschnitt 2,8 Stunden pro Tätiger in einer KiTa für Leitungsaufgaben freigestellt, deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt (2,1 Stunden).

Neben den strukturellen Rahmenbedingungen wird zunehmend auch der Evaluation der pädagogischen Arbeit eine wichtige Rolle für eine „gute“ KiTa-Qualität zugewiesen: Sie kann Transparenz über die Qualität in KiTas herstellen und damit eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung anregen. Laut der im Rahmen des Ländermonitorings durchgeführten Befragung der zuständigen Landesministerien gab SN an, dass landesseitig keine Verpflichtung besteht, Evaluationen durchzuführen. Es gibt aber Empfehlungen des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zum Qualitätsmanagement in KiTas.

Für eine fachliche Begleitung der Qualitätsentwicklung und -sicherung wird zudem die Fach-/Praxisberatung (FPB) als Unterstützungssystem in KiTas verstanden. In SN ist FPB zwar landesseitig geregelt, es gibt aber keine Vorgaben für die Bemessung der Ressourcen für FPB. In den „Empfehlungen des Landesjugendamtes“ wird allerdings ein Vollzeitäquivalent FPB für 20 bis 25 Einrichtungen empfohlen. Demnach liegt dieser Aufgabenbereich ausschließlich in der Verantwortung der Träger der KiTas.

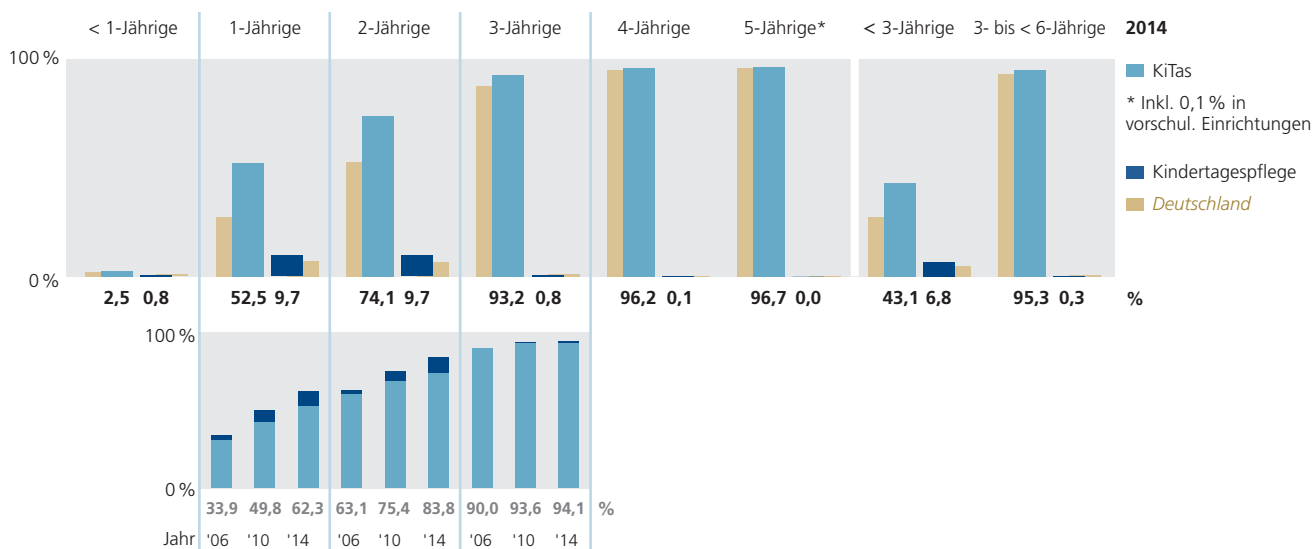
KiTas verfügen in SN im Bundesvergleich über sehr ungünstige strukturelle Rahmenbedingungen für das pädagogische Personal. Demgegenüber sind die Rahmenbedingungen für Leitungsaufgaben in den KiTas im Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt überdurchschnittlich günstig. Die Ausgestaltung der kontinuierlichen Qualitätssicherung und -entwicklung (z. B. durch Evaluation der pädagogischen Arbeit sowie FPB) liegt in SN offensichtlich primär im Verantwortungsbereich der Träger, da landesseitig nur Empfehlungen für ihre Ausgestaltung bestehen. Es wäre zu untersuchen, wie die Träger konkret die Qualitätssicherung und -entwicklung in den Einrichtungen umsetzen.

Teilhabe sichern

84 % der Zweijährigen besuchen 2014 in SN eine KiTa oder Kindertagespflege und damit deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt (60 %); dieser Anteil lag bereits 2006 in SN auf einem überdurchschnittlich hohen Niveau (63 %). Von den Drei- (94 %), Vier- (96 %) und Fünfjährigen (97 %) in SN nutzen 2014 fast alle ein solches Angebot. Bundesweit ist die Teilhabequote der Dreijährigen etwas niedriger (89 %), die Quoten der Vier- und Fünfjährigen in SN entsprechen dem jeweiligen Bundesdurchschnitt.

Sowohl die meisten der unter Dreijährigen in KiTas (81 %) als auch die Mehrheit der Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schulbesuch (83 %) sind mehr als 35 Wochenstunden in der Einrichtung. Diese Anteile liegen bundesweit mit 56 % bzw. 47 % deutlich niedriger. Bis zu 25 Stunden werden nur wenige KiTa-Kinder in SN betreut: So trifft dies auf 5 % der jüngeren und auf 3 % der älteren Kinder zu, wohingegen es im Bundesdurchschnitt deutlich mehr sind (16 % bzw. 14 %).

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung | SN 2006–2014 | Tab. 6–13



Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung | SN 01.03.2014 | Tab. 2–5

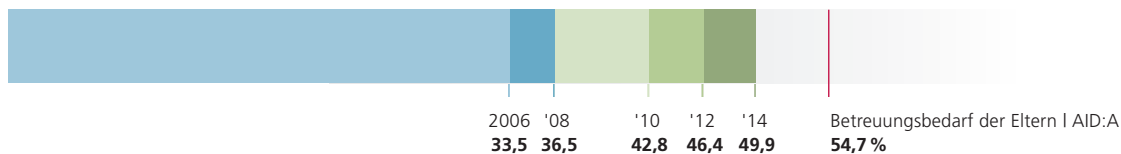
Stunden	KiTas		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	45.207 Kinder < 3 Jahre	124.505 Kinder ≥ 3 Jahre	7.108 Kinder < 3 Jahre	369 Kinder ≥ 3 Jahre
Bis zu 25	4,5 % 15,7	3,2 % 14,1	2,3 % 41,7	7,9 % 68,9
Mehr als 25 bis zu 35	14,8 % 28,5	14,0 % 39,5	6,5 % 25,5	4,3 % 14,7
Mehr als 35 bis unter 45	12,1 % 17,6	11,3 % 14,5	20,1 % 14,1	18,2 % 6,4
45 und mehr	68,6 % 38,2	71,6 % 32,0	71,1 % 18,7	69,6 % 10,0

Deutschland

Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf der Eltern

SN 2006–2014 | Tab. 1

Kinder < 3 Jahren in FBBE in % am 15.03. (2006/2008) bzw. 01.03. (2010/2012/2014) eines Jahres

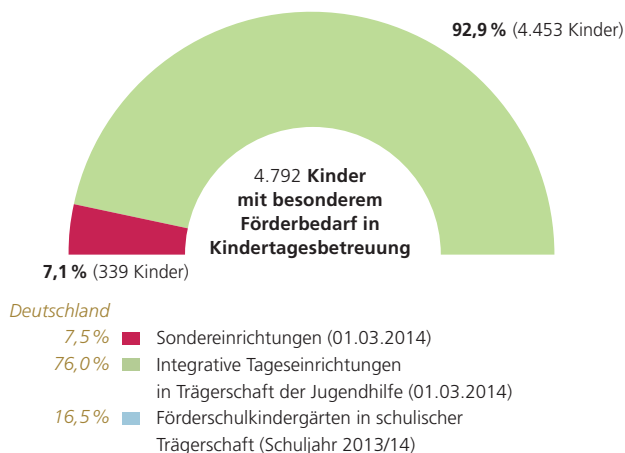


Sieben Monate nach Inkrafttreten des Rechtsanspruches auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr, also zum 01.03.2014, werden in SN die Hälfte der unter Dreijährigen in KiTas oder Kindertagespflege betreut (50 %) und damit deutlich mehr als bundesweit (32 %). 55 % der Eltern in SN geben – laut der DJI-Länderstudie 2014 (AID:A) im Rahmen der KiföG-Evaluation – einen Betreuungsbedarf für ihr unter dreijähriges Kind an (Quellenangabe s. Anmerkungen). Somit ergibt sich noch eine Differenz zwi-

schen der Teilhabequote und dem Betreuungsbedarf der Eltern von fünf Prozentpunkten; dies entspricht der Differenz im ostdeutschen Durchschnitt. Auch wenn die Befragung der Eltern noch Ausbaubedarf erwarten lässt, lässt sich für SN festhalten, dass die Teilhabequote zwischen 2006 und 2014 angestiegen ist (von 34 auf 50 %). Diese Zunahme bewegt sich in etwa auf dem Niveau des bundesweiten Anstiegs (von 13 auf 32 %).

Inklusion | SN 01.03.2014

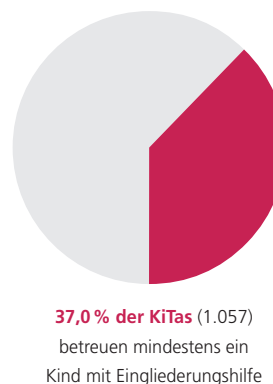
Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf nach Art der Einrichtung | Tab. 40a



93 % der insgesamt 4.792 Kinder im Alter bis zum Schulbesuch mit (drohender) Behinderung werden in SN in integrativen Einrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe betreut und damit deutlich mehr als bundesweit (76 %); weitere 7 % der Kinder mit Behinderung besuchen in SN eine Sondereinrichtung. Die Betreuung der Kinder in

KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen | Tab. 59

2.860 KiTas insgesamt (ohne Sondereinrichtungen)



Förderschulkindergärten kommt in SN gar nicht vor.

Etwas über dem bundesweiten Durchschnitt liegt in SN der Anteil der KiTas (ohne Sondereinrichtungen), in denen mindestens ein Kind eine Eingliederungshilfe erhält: Während dies in Deutschland auf gut ein Drittel der KiTas zutrifft (34 %), so sind es in SN 37 %.

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in FBBE | SN 01.03.2014

Bildungsbeteiligung

Kinder unter 3 Jahren, die ein FBBE-Angebot nutzen

Tab. 38a

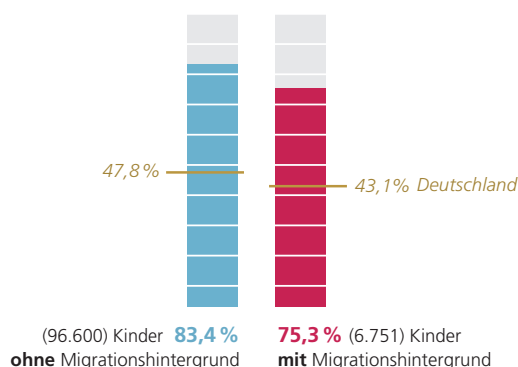
Kinder von 3 bis unter 6 Jahren, die ein FBBE-Angebot nutzen

Tab. 39a

Zu den Teilhabequoten von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund in SN können keine Angaben gemacht werden, da es keine repräsentativen Daten über den Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung gibt.

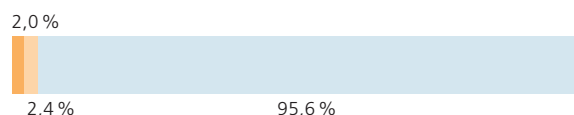
Wöchentliche Betreuung über 35 Stunden | Tab. 51a

Kinder ab 3 Jahren in KiTas mit vertraglich vereinbarter wöchentlicher Betreuungszeit von mehr als 35 Stunden

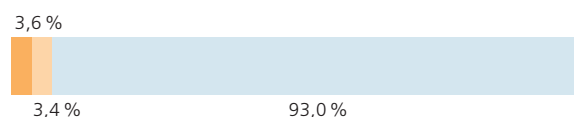


Familiäre Sprachpraxis | Tab. 15a, 16a

Kinder unter 3 Jahren in KiTas



Kinder ab 3 Jahren in KiTas



Kinder **mit** Migrationshintergrund: vorwiegend im Elternhaus gesprochene Sprache ■ nicht Deutsch ■ Deutsch

■ Kinder **ohne** Migrationshintergrund

Zu den Teilhabequoten von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund (mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft) in SN können keine Angaben gemacht werden, da es keine repräsentativen Daten über den Anteil der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung gibt. Diese Referenzgrößen wären jedoch notwendig zur Bestimmung der Höhe der Bildungsbeteiligung.

Mit Hilfe der amtlichen KJH-Statistik lässt sich jedoch feststellen, dass im Jahr 2014 in SN von den in KiTas betreuten unter dreijährigen Kindern nur 2 % einen Migrationshintergrund besitzen und in der Familie nicht Deutsch sprechen; bei den KiTa-Kindern im Alter ab drei Jahren sind es 4 %. Bundesweit besuchen dagegen im Vergleich zu SN

in beiden Altersgruppen deutlich mehr Kinder eine KiTa, die zuhause nicht Deutsch sprechen und einen Migrationshintergrund besitzen (11 % bzw. 17 %). Von den KiTa-Kindern ab drei Jahren mit Migrationshintergrund nehmen 75 % einen Betreuungsumfang von mehr als 35 Wochenstunden in Anspruch, wohingegen es von den altersgleichen Kindern ohne Migrationshintergrund etwas mehr, und zwar 83 % der Kinder, sind. Im Bundesdurchschnitt ist für die Kinder mit und ohne Migrationshintergrund (43 % bzw. 48 %) deutlich seltener eine Betreuung mit diesem Stundenumfang vereinbart als in SN.

Schulkindbetreuung | SN 01.03.2014, Schuljahr 2013/14

Bildungsbeteiligung

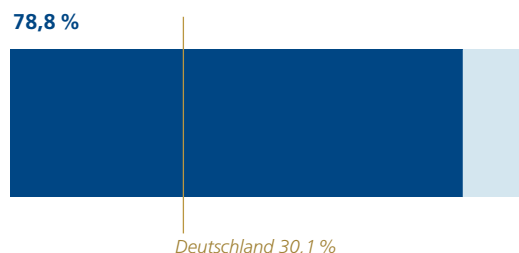
Schulkinder unter 11 Jahren in Horten

Tab. 41a1



Grundschul Kinder in Ganztagsschulangeboten

Tab. 41a1



Angebotsumfang in Ganztagsschulen und Hort

Tab. 55, 56, 71, 72

Ganztagsschulen	Mindest- öffnungstage	Mindest- öffnungszeit in Stunden	in den Ferien geöffnet
Gebundene GTS: Ganztagsangebot	3	7	Nein
Offene GTS	keine Angaben		
Hort	ø vertraglich ver- einbarte Betreuungs- tage pro Woche	ø vertraglich ver- einbarte Betreuungs- stunden pro Tag	
	5,0	5,3	

Qualifikation des pädagogischen Personals

Hort | Tab. 50a

Abschluss	SN		D o. BE/TH
	Anzahl	Anteil	
Hochschulabschluss	598	9,3 %	8,0 %
Fachschulabschluss	5.424	84,4 %	70,5 %
Berufsfachschulabschluss	33	0,5 %	8,6 %
Sonstige Ausbildungen	231	3,6 %	6,9 %
In Ausbildung	110	1,7 %	3,8 %
Ohne Abschluss	32	0,5 %	2,2 %

In SN nutzen etwas weniger als 84 % der Schulkinder unter elf Jahren ein Hortangebot, ein fast ebenso hoher Anteil (79 %) der Kinder der Primarstufe nimmt am Ganztagsschulbetrieb teil. Beide Werte liegen deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt (16 % bzw. 30 %). Der Anteil der Kinder der Primarstufe, die insgesamt betreut werden, ist unbekannt, da es zu Doppelnutzungen kommt bzw. Angebote sowohl als schulische als auch als Angebote der Kinder- und Jugendhilfe gewertet werden. Die Mindestöffnungszeit schulischer Ganztagsangebote in gebundener Form beträgt sieben Stunden an mindestens drei Tagen die Woche, sie müssen in den Ferien nicht bereitgehalten werden. Die durchschnittlich vertraglich vereinbarte Betreuungszeit für Hortkinder in SN liegt – in Ergänzung zur Unterrichtszeit – bei 5,3 Stunden pro Tag an fünf Tagen pro Woche.

Gebundene Ganztagsgrundschule | Tab. 57

Es gibt keine Vorgaben hinsichtlich der Qualifikation des Personals. Es gibt keine Regelung der Höhe der Personalausstattung und der maximalen Gruppengröße.

Offene Ganztagsgrundschule | Tab. 58

keine Angaben

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

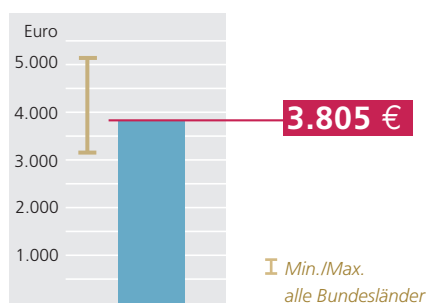
Die Grundmittel, also diejenigen Ausgaben für Kindertagesbetreuung, für die Land und Kommunen jeweils aus eigenen Mitteln aufkommen müssen (ohne z. B. Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer föderaler Ebenen), liegen 2011 in SN für alle unter Sechsjährigen bei durchschnittlich 3.805 Euro und damit etwas über dem Bundesdurchschnitt (3.739 Euro). Der Anteil der Grundmittel für FBBE insgesamt an den Gesamtausgaben von Land und Kommunen ist mit 8,9 % deutlich höher als bundesweit (5,1 %). Im Zeitverlauf haben die einmaligen Investitionsausgaben – etwa für die Schaffung neuer KiTa-Gebäude – von 2006 bis 2010 durchgängig zugenommen

und liegen 2013 nach zwischenzeitlichen Rückgängen wieder auf dem Niveau von 2010. Im Gegensatz zu den Investitionen pro unter sechsjährigem Kind werden hier neben den einmaligen Investitionen des Landes und der Kommunen auch einmalige Investitionen des Bundes zum Ausbau der Angebote für unter Dreijährige berücksichtigt. So bleibt auf dieser Datenbasis unklar, aus welchen Mitteln sich die hier beobachtete Ausgabenerhöhung speist. Auch die Eltern beteiligen sich über Beiträge mit 15,7 % an der Finanzierung des Systems, lässt man den Anteil des Bundes und den nicht genau zu beziffernden Eigenanteil der freien Träger unberücksichtigt.

Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

SN 2011 | Tab. 21c

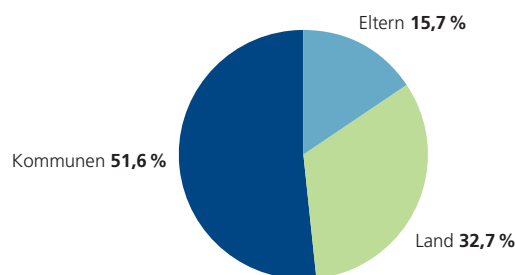
Grundmittel von Land und Kommunen



Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

SN 2011 | Tab. 23

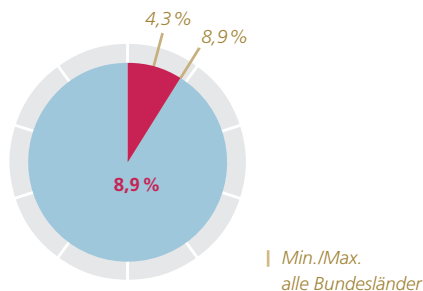
Ohne Anteil von Bund und freien Trägern



Grundmittel für FBBE

SN 2011 | Tab. 22a

Anteil an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen



Einmalige Investitionsausgaben für FBBE

SN 2006–2013 | Tab. 45

Ausgaben von Bund, Land und Kommunen

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
	Mio. Euro							
SN	66,9	78,7	89,5	132,6	136,7	91,5	93,8	136,3
D	307,3	396,7	525,2	947,3	1.334,1	1.357,5	1.408,8	2.188,8

Die Indikatoren zu den Investitionen in FBBE basieren auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Zusätzlich zu den Anmerkungen im Anhang des Länderprofils findet sich deshalb auf www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik der hier ausgewiesenen Indikatoren.

Bildung fördern – Qualität sichern

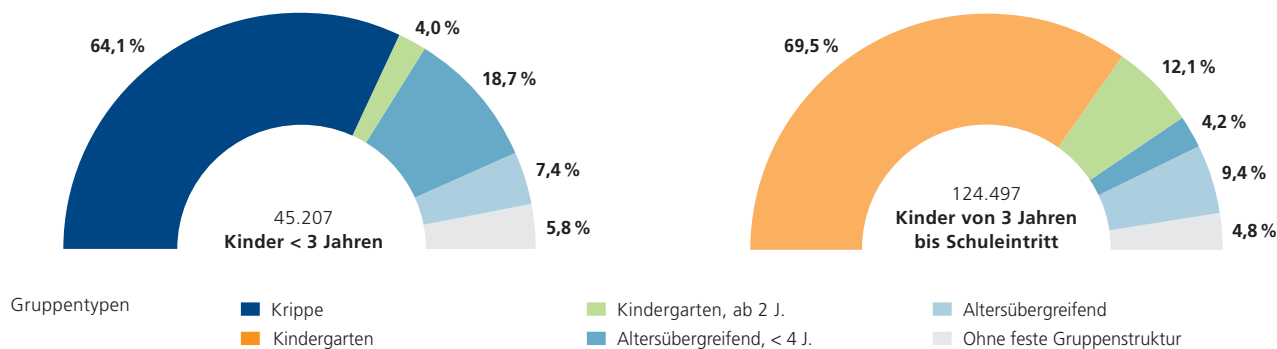
Nachdem bislang vor allem der bedarfsgerechte Ausbau der Angebote im Vordergrund stand, rückt nun die Qualität von Kindertagesbetreuung in den Fokus. Förderliche Bildungs- und Entwicklungsbedingungen für Kinder in KiTas können nur dann realisiert werden, wenn die Rahmenbedingungen eine gute pädagogische Praxis ermöglichen. Einen nachgewiesenen Einfluss auf die Qualität in den Einrichtungen haben vorhandene Personalkapazitäten sowie personenbezogene Merkmale wie das formale Qualifikationsniveau. Auch Faktoren wie Beschäftigungsumfang, Befristungen und das Alter der pädagogischen Tätigen gilt es in ihrem Einfluss auf die Qualität weiter zu untersuchen.

Weiterhin wird der KiTa-Leitung und den Trägern eine besondere Funktion für die Qualität von FBBE-Angeboten zugeschrieben. Wesentliche Elemente der Rahmenbedingungen sind schließlich die Orientierung an einer pädagogischen Konzeption, die Evaluation der pädagogischen Arbeit sowie die fachliche Begleitung der Qualitätsentwicklung und -sicherung durch eine Fach-/Praxisberatung als Unterstützungssystem in KiTas. All diese Aspekte werden im Handlungsfeld „Bildung fördern – Qualität sichern“ mit Hilfe der Ergebnisse der Befragung der zuständigen Landesministerien und der Kinder- und Jugendhilfestatistik dargestellt.

Landesseitige Regelungen zur pädagogischen Konzeption (pK) von Angeboten der Kindertagesbetreuung		Ja ● Nein ●
Geregelte Verpflichtungen zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption, die über die Regelungen in § 22a Abs. 1 und 4 SGB VIII hinausgehen		●
Verankerungen der Regelungen (Gesetz/Verordnungen/Sonstiges/Empfehlungen)	Gesetz (Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen [SächsKitaG], § 2 Abs. 1; § 21 Abs.1)	
Vorgaben zur Erstellung einer pK für Kindertagespflege (KTP) (Regelungsort)		● Empfehlung (Qualitätskriterien für die Kindertagespflege im Freistaat Sachsen, Empfehlungen des Landesjugendamtes zur Kindertagespflege)
Vorgaben zur Erstellung einer pädagogischen Konzeption einer KiTa		
Vorlage durch KiTa/Träger bei Antrag auf Erteilung der Betriebserlaubnis		●
Anpassung durch KiTa/Träger bei Änderungen der Betriebserlaubnis		●
Vorlage bei bestimmten Anlässen		●
Anlässe für Vorlage	Eine klare Definition der Anlässe gibt es nicht. Vorzulegen ist die geänderte Konzeption im Rahmen des Betriebserlaubnisverfahrens, wenn z. B. eine bestehende KiTa zu einer Integrations-KiTa entwickelt wird oder wenn bestimmte Anfragen, Beschwerden, Rückfragen vorliegen.	
Vorlage in mindestens einem bestimmten Rhythmus		●
Vorlage in welchem Rhythmus		–
Bestimmte Inhalte müssen berücksichtigt werden		● Hierfür gibt es keine offiziellen landesspezifischen Vorgaben. Die Betriebserlaubnisbehörde handelt entsprechend § 45 SGB VIII und auf Grundlage der langjährigen Verwaltungspraxis.
Inhaltliche Vorgaben (Regelungsort)		–
Prüfung der Einhaltung der Vorgaben zur pädagogischen Konzeption (Regelungsort)		● Durch das Sächsische Landesjugendamt (§ 10 und § 27 Landesjugendhilfegesetz)
Konsequenzen, wenn die Vorgaben nicht erfüllt werden (Regelungsort)		Vom Landesjugendamt werden entsprechende Auflagen erteilt.

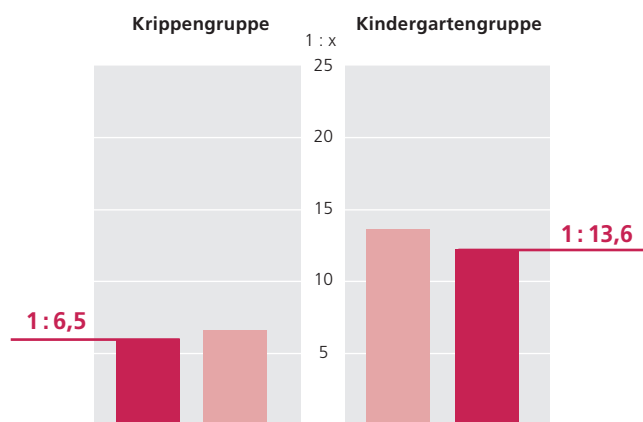
Landesseitige Regelungen zur Evaluation der pädagogischen Arbeit in KiTas		Ja ● Nein ●
Verpflichtungen zur Evaluation der pädagogischen Qualität in KiTas (in Ergänzung zu § 22a SGB VIII) (Verankerung der Regelungen und Regelungsort)	● Empfehlungen liegen vor: Empfehlung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales zum Qualitätsmanagement in KiTas im Freistaat Sachsen vom 5. Februar 2007, Sächsisches Amtsblatt Nr. 10 vom 8. März 2007	
Festlegung von Evaluationsarten	Keine explizite Art festgelegt	
Vorgeschriebene Zeitrhythmen für Wiederholung der Evaluation	●	
Einzusetzende Verfahren	●	
Empfohlene Anwendung eines bestimmten Verfahrens	–	
Verbindliche Anwendung eines vorgegebenen Verfahrens	–	
Verbindliche Auswahl aus einer Reihe von vorgegebenen Verfahren	–	
Auswahl aus einer Reihe vorgeschlagener Verfahren oder Entscheidung für ein anderes	–	
Sonstiges	–	
Regelungsort	–	
Festlegung der Gegenstände/Inhalte (Regelungsort)	●	
Bestimmungen zum Umgang mit Ergebnissen (Regelungsort)	k. A.	
Landesseitige Regelungen zur Fach-/Praxisberatung (FPB) in KiTas		Ja ● Nein ●
Landesausführungsgesetze/Durchführungs-/Ausführungsverordnungen (Regelungsort)	● § 21 Abs. 3 SächsKitaG	
Verwaltungsvorschriften, -vereinbarungen und Regelungen zur FPB (Regelungsort)	● Empfehlungen des Landesjugendamtes zur Fachberatung in KiTas vom 01.03.2013	
Anspruch auf FPB (Regelungsort)	●	
Verpflichtung, regelmäßig FPB zu nutzen (Regelungsort)	●	
Definierte Aufgaben von FPB (Regelungsort)	● k. A. zum Regelungsort	
Benennung der definierten Aufgaben von FPB	Siehe o.g. Empfehlungen des Landesjugendamtes	
Vorgaben über notwendiges formales Qualifikationsniveau für eine Tätigkeit in FPB	● Staatlich anerkannte Sozialpädagogin oder Sozialarbeiterin, Master, Diplom oder Bachelor in einem Fachgebiet des Sozialwesens bzw. der Erziehungswissenschaften (Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte – SächsQualiVO vom 20. September 2010)	
Qualifizierungsmaßnahmen f. Fach-/Praxisberater initiiert durch zust. Fachministerium	● Fortbildungen und eine jährliche zweitägige Fachtagung für Fachberaterinnen bietet das Landesjugendamt an.	
Angebotsrhythmus für Qualifizierungsmaßnahmen	Regelmäßig	
Finanzierung der Qualifizierung der FPB		
Durch das zuständige Ministerium	●	
Durch die Träger / Durch die FPB	–	
Sonstige Finanzierung bzw. Mischfinanzierung	● Von den Beraterinnen werden geringe Teilnehmerbeiträge erhoben.	
Vorgaben für die Bemessung der FPB	●	
Bemessung von Ressourcen für die FPB (Regelungsort)	Es gibt eine Angabe in den o.g. „Empfehlungen des Landesjugendamtes“, die eine VzÄ-Fachberatung für 20–25 Einrichtungen empfiehlt.	
Verpflichtungen zur Evaluation der Arbeit der FPB (Regelungsort)	● Externe Evaluation der KiTa-Fachberatung im Freistaat Sachsen durch die FU Berlin 2008 (Prof. Tietze)	
Informationen zur Verfügbarkeit der FPB beim zuständigen Fachministerium	●	

Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen | SN 01.03.2014 | Tab. 36b, 36b1



Pädagogisches Personal in KiTas | SN 01.03.2014

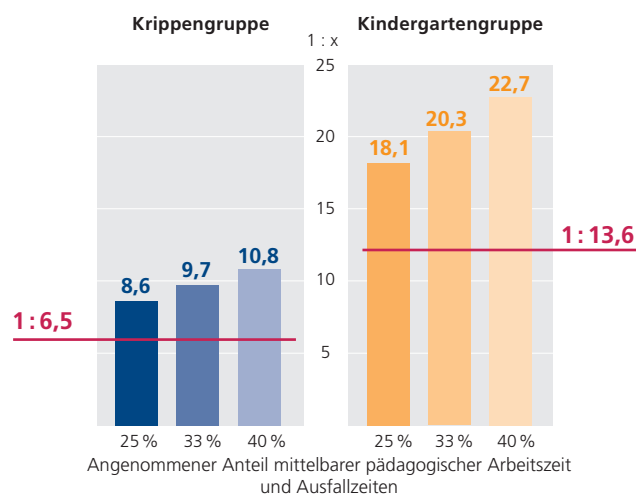
Personalschlüssel ohne Leitungsressourcen | Tab. 43a1



Von der Bertelsmann Stiftung empfohlener Personalschlüssel:
 1 : 3 für Kinder < 3 Jahren | 1 : 7,5 für Kinder von 3 Jahren bis Schuleintritt

Personalschlüssel (Median) ■ 01.03.2014 ■ 01.03.2012

Szenarien der BSt: Fachkraft-Kind-Relation | Tab. 82



— Personalschlüssel (Median)

■ ■ Fachkraft-Kind-Relation (Szenarien der Bertelsmann Stiftung – BSt)

Der Personalschlüssel in Krippengruppen liegt 2014 in SN bei 1 : 6,5. In Kindergartengruppen ist eine Vollzeitkraft für 13,6 ganztags betreute Kinder zuständig. Für den Personalschlüssel wird die gesamte Arbeitszeit des pädagogischen Personals berücksichtigt, also auch jene Arbeitszeiten, die nicht für die pädagogische Arbeit mit den Kindern genutzt werden können, sowie Ausfallzeiten für Urlaub, Fortbildung und Krankheit. Angenommen, pädagogisch Tätige verwenden 25 % ihrer Arbeitszeit für mittelbare pädagogische Tätigkeiten, wie z. B. Teamsitzungen, Elterngespräche oder Vorbereitungszeiten,

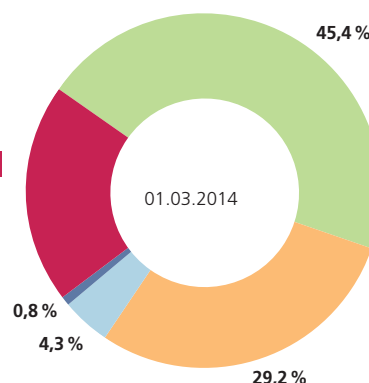
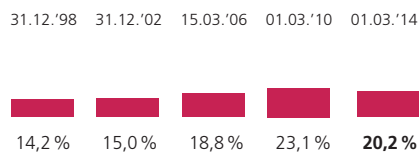
und für Ausfallzeiten (durch Urlaub, Fort- und Weiterbildung sowie Krankheit), dann betreut eine Vollzeitkraft in Krippengruppen in der pädagogischen Praxis 8,6 Kinder (bei einem Personalschlüssel von 1 : 6,5). Die Veränderungen sind exemplarisch auch mit höheren Arbeitszeitanteilen für Aufgaben ohne Kinder sowie Ausfallzeiten (33 % und 40 %) berechnet. Diese Fachkraft-Kind-Relation kann in der einzelnen KiTa noch ungünstiger sein, wenn diese besonders lange Öffnungszeiten hat.

Pädagogisches Personal in KiTas | SN 01.03.2014

Umfang der Beschäftigung | Tab. 28, 29

Deutschland Wochenstunden

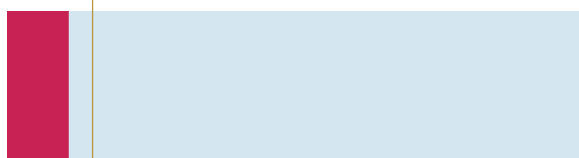
- 40,8 % ■ ≥ 38,5
- 18,2 % ■ 32 bis < 38,5
- 25,9 % ■ 21 bis < 32
- 12,2 % ■ 10 bis < 21
- 2,9 % ■ < 10



Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis | Tab. 74–77

28.505 pädagogisch Beschäftigte insgesamt

10,7 % (3.042) davon haben ein befristetes Arbeitsverhältnis



Deutschland 14,9 %

Einer Beschäftigung von 38,5 Wochenstunden und mehr gehen 2014 nur 20 % der pädagogisch Tätigen in SN nach, bundesweit sind es deutlich mehr (41 %). Dieser Anteil war bereits 1998 in SN mit 14 % gering, ist aber bis 2010 auf 23 % angestiegen.

Während die bundesweite Befristungsquote des Personals 15 % beträgt, liegt dieser Anteil in SN auf einem geringeren Niveau (11 %). Zweit- bzw. Ergänzungskräfte sind in SN am häufigsten (24 %), Leitungskräfte am seltensten (3 %) befristet tätig. Vor allem unter 25-Jährige weisen eine hohe Befristungsquote auf (41 %), im Gegensatz zu 55-Jährigen und Älteren (3 %). Der Unterschied zwischen den beiden Altersgruppen ist allerdings mit 38 Prozentpunkten nur etwas größer als bundesweit mit 36 Prozentpunkten. Pädagogisch Tätige mit einem Fachschulabschluss (10 %) sind in SN am wenigsten von Befristung betroffen, deutlich häufiger ist dies bei denjenigen mit einer sonstigen Ausbildung oder gar keinem Abschluss der Fall (33 %).

	SN		D
SN insgesamt: 3.042 befristet Beschäftigte	Anzahl Tätige insgesamt	Anteil befristet Beschäftigte	
Erster Arbeitsbereich			
Gruppenleitung	18.333	7,0 %	9,0%
Zweit- oder Ergänzungskraft in einer Gruppe	3.324	24,3 %	20,4 %
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	864	13,7 %	30,8 %
KiTa-Leitung	2.312	3,2 %	2,4 %
Gruppenübergreifend tätig	3.672	20,8 %	20,5 %
Alter			
unter 25 Jahren	1.707	40,5 %	40,7 %
25 bis unter 40 Jahre	7.960	19,8 %	19,8 %
40 bis unter 55 Jahre	12.763	4,6 %	9,1 %
55 Jahre und älter	6.075	3,0 %	5,0 %
Qualifikationsniveau			
Hochschulabschluss	2.427	13,7 %	17,3 %
Fachschulabschluss	25.211	9,7 %	13,3 %
Berufsfachschulabschluss	184	26,1 %	19,5 %
Sonstige Ausbildungen/ ohne Abschluss	683	33,2 %	25,3 %

In SN verfügen 85 % der 29.992 pädagogisch Tätigen in KiTas über einen einschlägigen Fachschulabschluss. Einen Hochschulabschluss besitzen 8 %, einen Berufsfachschulabschluss nur 1 %. Bundesweit sind es weniger mit einem Fachschul- (71 %) oder Hochschulabschluss (5 %), aber mehr mit einem Berufsfachschulabschluss (13 %).

Hochschulausgebildete in SN sind zu 40 % als KiTa-Leitung tätig, bundesweit kommt dies seltener vor (21 %). Dafür sind sie in SN seltener für die Förderung von Kindern mit Behinderung (3 %)

zuständig sowie als Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskraft oder gruppenübergreifend tätig (57 %) als im Bundesdurchschnitt (9 % bzw. 70 %). In 51 % der KiTas in SN, somit deutlich häufiger als bundesweit (31 %), arbeitet mindestens eine Hochschulausgebildete; dieser Anteil ist seit 2010 in SN (38 %) gestiegen. Während nur 8 % des Personals in SN unter 25 Jahre, 44 % aber 40 bis unter 55 Jahre alt sowie 21 % mindestens 55 Jahre sind, gibt es bundesweit mehr unter 25-Jährige (13 %) sowie weniger 40- bis unter 55-Jährige (38 %) bzw. 55-Jährige und Ältere (15 %).

Qualifikationsniveaus | Tab. 27

SN insgesamt: 29.992 pädagogisch Tätige			
Abschluss	SN		D
	Anzahl	Anteil	
Hochschulabschluss	2.447	8,2 %	5,3 %
Fachschulabschluss	25.405	84,7 %	70,5 %
Berufsfachschulabschluss	220	0,7 %	13,0 %
Sonstige Ausbildungen	891	3,0 %	4,4 %
In Ausbildung	696	2,3 %	4,4 %
Ohne Abschluss	333	1,1 %	2,4 %

Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen | Tab. 44

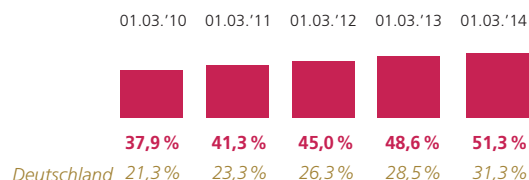
SN insgesamt: 2.447 Hochschulausgebildete			
Arbeitsbereich	SN		D
	Anzahl	Anteil	
Pädagogisch Tätige in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige	1.395	57,0 %	69,9 %
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	74	3,0 %	9,1 %
Leitung	978	40,0 %	21,0 %

KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten | Tab. 47, 47a



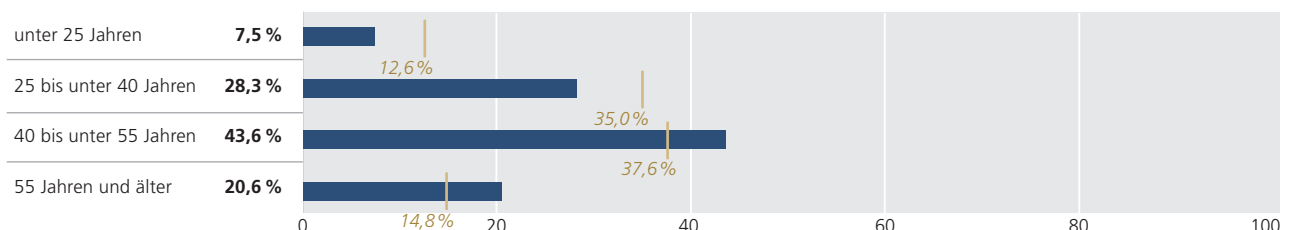
01.03.2014
2.860 KiTas insgesamt

51,3 % der KiTas (1.467)
beschäftigen mindestens
eine hochschulausgebildete
pädagogisch Tätige



Altersstruktur | Tab. 42a

Pädagogisch Tätige in KiTas im Alter von



Leitung von KiTas | SN 01.03.2014

In 6 % der KiTas in SN ist keine Person für Leitungsaufgaben freigestellt; dieser Anteil liegt deutlich unter dem bundesweiten Durchschnitt (17 %). In fast 2.700 KiTas in SN ist hingegen Personal für Leitungsaufgaben von anderen Aufgaben freigestellt. In 43 % dieser KiTas ist eine Person jedoch nur zu einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt, während in weiteren 43 % der KiTas eine Person keine weiteren Arbeitsbereiche hat. Um den Umfang der Leitungsfreistellung zwischen KiTas mit Leitungsfreistellung unabhängig von ihrer Größe sowie auch zwischen den Bundesländern zu vergleichen, werden hier die wöchentlichen Leitungsfreistellungsstunden auf die Anzahl der pädagogisch Tätigen in der KiTa verteilt. In den KiTas in SN stehen rechnerisch im Median wöchentlich 2,8 Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogischer Mitarbeiterin zur Verfügung; dieser Wert liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt (2,1 Stunden).

Insgesamt sind in SN rund 1.500 Tätige mit nur einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt. Sie haben darüber hinaus noch mindestens einen anderen Arbeitsbereich. So ist fast die Hälfte von ihnen gruppenübergreifend tätig (47 %), und 38 % arbeiten als pädagogische Gruppenleitung.

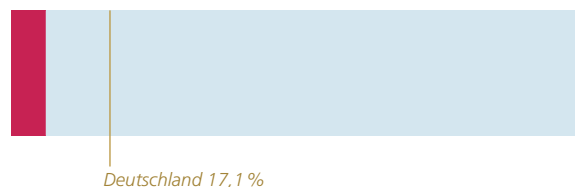
Leitungstätige haben durchschnittlich einen deutlich höheren Qualifikationsabschluss als pädagogisch Tätige ohne Leitungsfreistellung: Etwas mehr als die Hälfte von denjenigen, die in SN vollständig für Leitungsaufgaben freigestellt sind, verfügt über einen einschlägigen Fachschulabschluss (53 %), 44 % besitzen einen einschlägigen Hochschulabschluss. Von den teilweise freigestellten Leitungen haben 70 % einen Fachschul- und 28 % einen Hochschulabschluss. Bei den pädagogisch Tätigen ohne Leitungsfreistellung können nur 5 % einen Hochschulabschluss vorweisen. In SN haben fast doppelt so viele Tätige mit vollständiger Leitungsfreistellung einen Hochschulabschluss (44 %) als im Bundesdurchschnitt (23 %).

In SN besteht eine landeseinheitliche Definition des formalen Qualifikationsabschlusses, über den die Fachkraft verfügen muss, die die Funktion der KiTa-Leitung ausübt. Diese Definition unterscheidet sich nach der Größe der KiTa. So ist für die Leitung größerer KiTas (mehr als 70 Plätze) spätestens nach fünf Jahren ein einschlägiger Qualifikationsabschluss oberhalb des Fachschulniveaus nachzuweisen.

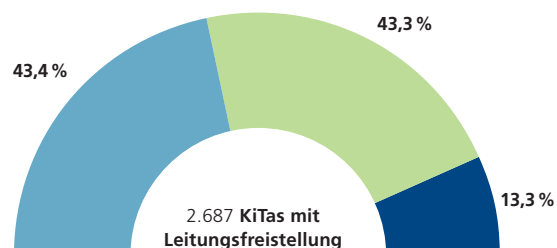
Personal für die Leitung von KiTas

KiTas ohne Leitungsfreistellung | Tab. 65a

6,0 % der KiTas (173) haben keine Leitungsfreistellung



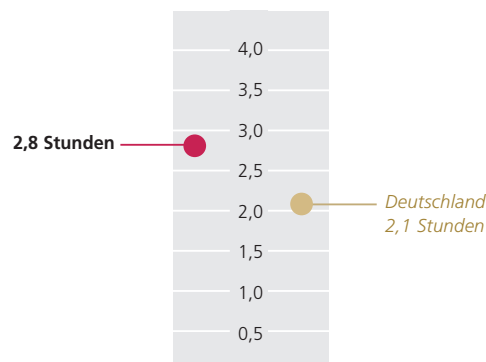
KiTas mit Leitungsfreistellung nach Art der Freistellung | Tab. 65



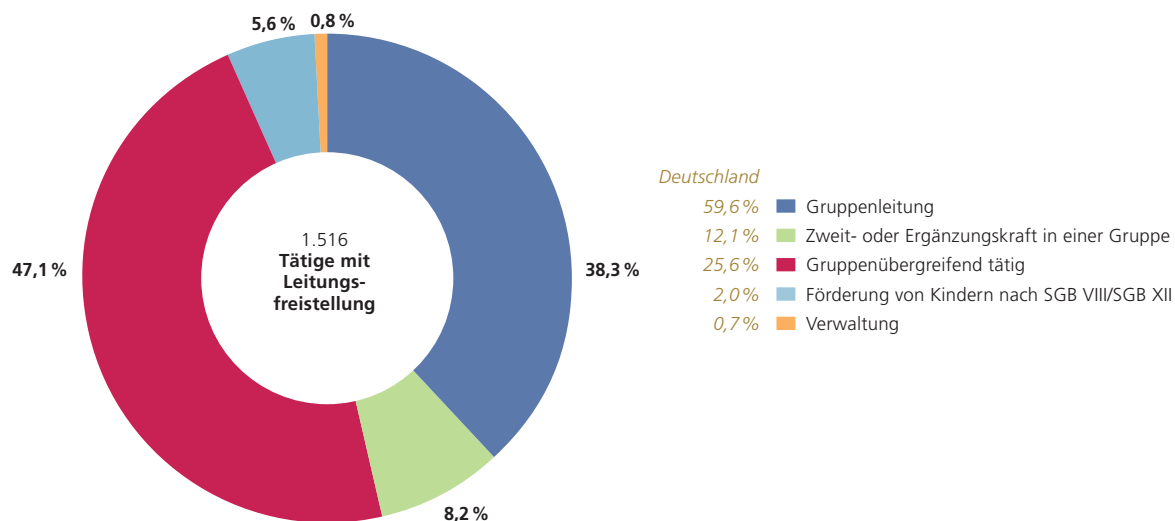
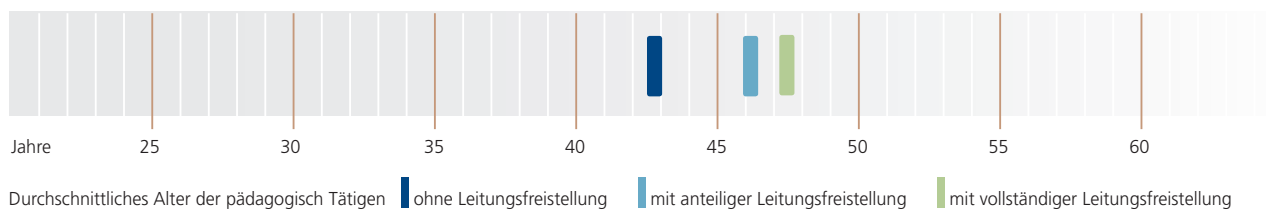
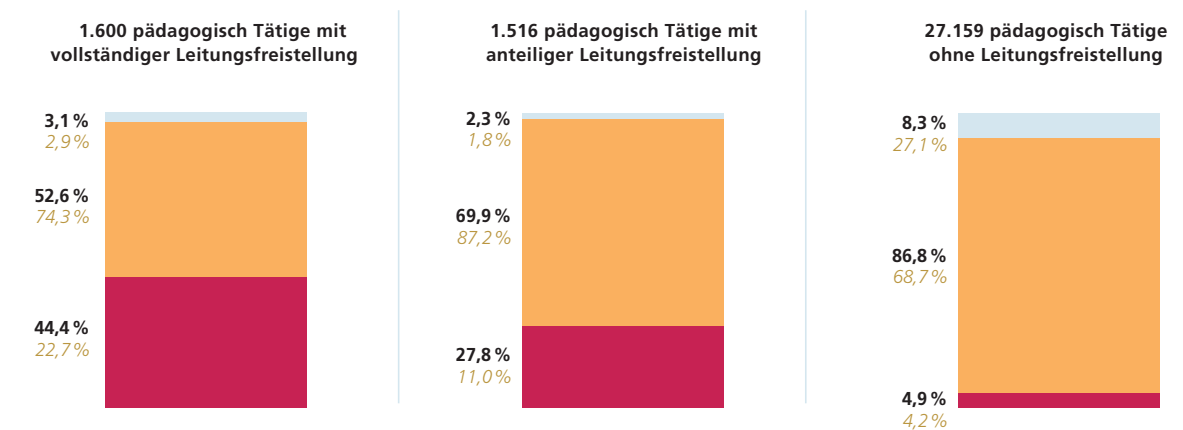
Deutschland

- 55,1 % Eine Person ist anteilig für Leitungstätigkeit freigestellt
- 36,8 % Eine Person ist vollständig für Leitungstätigkeit freigestellt
- 8,1 % Vollständig/anteilig freigestelltes Leitungsteam

Wöchentliche Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median) | Tab. 66



Für jede KiTa mit Leitungsfreistellung wird errechnet, wie viele Wochenarbeitsstunden dort für Leitungsaufgaben freigestellt sind. Anschließend wird diese Stundenzahl geteilt durch die Anzahl der Pädagoginnen in der KiTa. Ein Beispiel: In einer KiTa mit 10 Pädagoginnen ist eine Person mit 20 Wochenstunden für Leitungsaufgaben freigestellt, dies ergibt einen Wert von 2,0 (20 geteilt durch 10 = 2,0). Ausgewiesen wird der Median im Bundesland.

Tätige mit anteiliger Leitungsfreistellung: weitere Arbeitsbereiche | Tab. 67**Alter der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil | Tab. 69****Qualifikationsniveaus der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil | Tab. 68**

Qualifikationsniveau ■ Hochschulabschluss ■ Fachschulabschluss ■ Sonstiges: weitere Ausbildungen, Auszubildende, ohne Ausbildung

Deutschland

Träger | SN 01.03.2014

44 % der KiTas in SN sind in öffentlicher Trägerschaft, bundesweit sind es 33 %. Vom Paritätischen Wohlfahrtsverband sowie von sonstigen freien Trägern werden jeweils 16 % der KiTas betrieben. KiTas der Caritas spielen mit 1 % fast keine Rolle, anders als im Bundesdurchschnitt (18 %).

In SN besuchen unter Dreijährige am häufigsten KiTas öffentlicher Träger (37 %), zu einem geringeren Anteil KiTas die dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen sind (21 %) oder sonstiger freier Träger (16 %). Drei- bis unter neunjährige Nichtschulkinder

sind ebenso am häufigsten in KiTas öffentlicher Träger (37 %), 20 % in KiTas des Paritätischen Wohlfahrtsverbands und 16 % in KiTas sonstiger freier Träger.

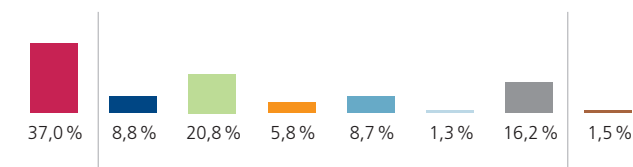
72 % der pädagogisch Tätigen in privat-nichtgemeinnützigen KiTas und 71 % in KiTas des Paritätischen Wohlfahrtsverbands in SN arbeiten 32 Wochenstunden und mehr; in kirchlichen diakonischen KiTas sind es 55 %. Eine Arbeitszeit unter 21 Wochenstunden kommt am häufigsten in privat-nichtgemeinnützigen KiTas (12 %), am seltensten in öffentlichen KiTas und KiTas der Caritas (jeweils 4 %) vor.

KiTas nach Träger | Tab. 78

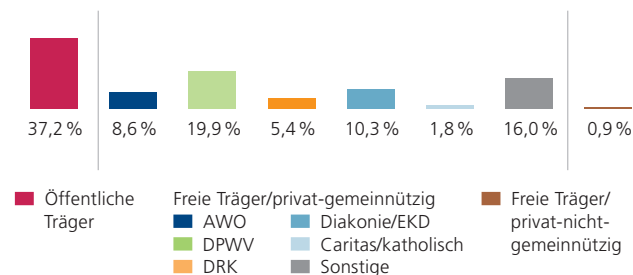
SN insgesamt: 2.860 KiTas	SN		D
	Anzahl	Anteil	
Öffentliche Träger	1.245	43,5 %	33,1 %
Freie Träger/privat-gemeinnützig			
Arbeiterwohlfahrt (AWO)	201	7,0 %	4,4 %
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)	470	16,4 %	9,0 %
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	123	4,3 %	2,6 %
Diakonie Deutschland/sonstige der EKD angeschlossene Träger	275	9,6 %	16,1 %
Deutscher Caritasverband/sonstige katholische Träger	38	1,3 %	17,6 %
Sonstige	465	16,3 %	14,4 %
Freie Träger/privat-nichtgemeinnützig	43	1,5 %	2,8 %

Kinder nach Alter und Träger der KiTa | Tab. 79, 80

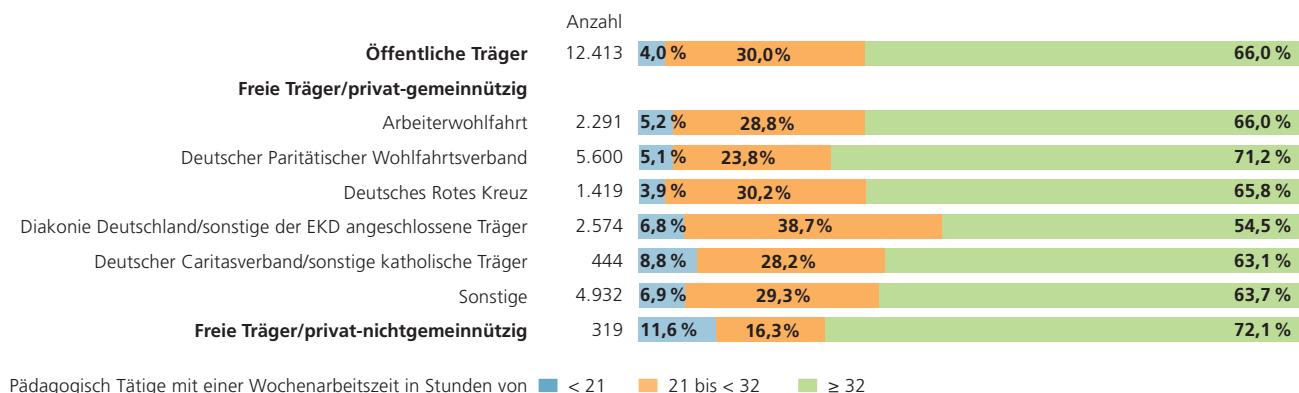
45.207 Kinder unter 3 Jahren



124.505 Kinder ab 3 Jahren



Pädagogisch Tätige nach Träger und Beschäftigungsumfang | Tab. 81



Pädagogisch Tätige mit einer Wochenarbeitszeit in Stunden von ■ < 21 ■ 21 bis < 32 ■ ≥ 32

Landesspezifische Anmerkungen

Keine landesspezifischen Anmerkungen.

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Basisdaten

Fläche

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden 2011

Einwohner

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2013, Wiesbaden, 2015; zusammengestellt vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Anteil der Kinder in FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Geborene Kinder

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2013, Wiesbaden, 2014

Geburten pro Frau

Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.

Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2013, Wiesbaden, 2015; zusammengestellt vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Erwerbstätigenquote von Müttern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2013, Sonderauswertung, Wiesbaden, 2015

Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus 2013 (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

Leistungsempfänger nach SGB II

Quelle:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Zeitreihe zu Eckwerten SGB II sowie nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 6 Jahren (Sonderauswertung), Jahresdurchschnittswerte, Nürnberg, 2015, zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Tageseinrichtungen insgesamt

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Pädagogisches Personal in KiTas

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Tagespflegepersonen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund, 2015

Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Indikatoren

Länderspezifische Anmerkungen sind am Ende des jeweiligen Länderprofils aufgeführt.

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2013/2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt. Die Kinder in Kindertagespflege sind ohne die Kinder, die zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besuchen.

Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf der Eltern

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Deutsches Jugendinstitut: Ergebnisse der repräsentativen Länderbefragung zu den Betreuungswünschen der Eltern von Kindern unter drei Jahren, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

AID:A (Betreuungsbedarf der Eltern 2014): Vgl. BMFSFJ (Hrsg.): Fünfter Bericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes, Bericht der Bundesregierung 2015 über den Stand des Ausbaus der Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2014 und Bilanzierung des Ausbaus durch das Kinderförderungsgesetz, Berlin, 2015.

Inklusion

Betreuung von Kindern mit besonderem Förderbedarf nach Art der Einrichtung

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Sekretariat der KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen; Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Kinder in schulvorbereitenden Einrichtungen an Förderschulen; Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Förderzentren und Schulen für Kranke, Stand: 01.10.2013; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Anmerkungen:

Kinder mit besonderem Förderbedarf: Kinder, die Eingliederungshilfen nach §§ 53, 54 SGB XII oder § 35a SGB VIII für die Betreuung in Tageseinrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe erhalten oder sich in Kindertageseinrichtungen in schulischer Trägerschaft

befinden (insb. Förderschulkindergärten). Die Förderschulkindergärten werden in der KMK-Statistik erfasst.

KiTas, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in FBBE

Bildungsbeteiligung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Sonderauswertung, Wiesbaden, 2014 (Download von: <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/Soziales/Sozialleistungen/Kindertagesbetreuung/Tabellen/BetreuungsquoteMigrationU62014.html>)

Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch eine Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

Methodischer Hinweis:

Die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung wurde durch die Auswertung von Daten des Mikrozensus und der Bevölkerungsstatistik ermittelt. Der Mikrozensus erhebt detailliert Angaben, aus denen der Migrationshintergrund einer Person abgeleitet werden kann. Für die Auswertung des Mikrozensus wurde eine Variable gebildet, die der Definition von Migrationshintergrund in den Statistiken der Kindertagesbetreuung („mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft“) entspricht.

Aufgrund zu schwacher Besetzungszahlen in mindestens einer der beiden interessierenden Altersgruppen im Saarland, Bremen, Hamburg (Berichtsjahr 2014) sowie den fünf neuen Ländern werden migrationsspezifische Betreuungsquoten dort nicht nachgewiesen. Die hochgerechneten Werte liegen dort unter 10.000 und sind damit in ihrer Aussagekraft eingeschränkt. Grund hierfür ist, dass die Stichprobenbasis beim Mikrozensus Zufallsfehler bedingt und damit einen einfachen relativen Standardfehler, der umso größer wird, je schwächer ein Merkmal besetzt ist. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt daher auf Ebene des Bundes, für Ostdeutschland insgesamt (einschließlich Berlin) sowie für die Bundesländer des früheren Bundesgebietes (ohne Saarland, Bremen und Hamburg).

Da in der Statistik zur Kindertagesbetreuung die Anzahl der betreuten Kinder im jeweiligen Kreis ermittelt wird und keine Zuordnung der Kinder zu ihrem Wohnort erfolgt, kann die Betreuungsquote in einzelnen Kreisen oder evtl. auch in einem Bundesland in Ausnahmefällen über 100 % liegen.

Wöchentliche Betreuung über 35 Stunden

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Anmerkungen:

Unter Kindern mit Migrationshintergrund werden hier Kinder verstanden, die mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft haben. Ausgewiesen werden die Kinder mit einer vertraglich vereinbarten wöchentlichen

Betreuungszeit von mehr als 35 Stunden, dies entspricht einer durchschnittlichen Betreuungszeit in der Tageseinrichtung von täglich mehr als sieben Stunden.

Familiäre Sprachpraxis

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Schulkindbetreuung Bildungsbeteiligung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Statistik 2009 bis 2013; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Der Indikator gibt zu einem an, wie viele unter elfjährige Schulkinder laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik in KiTas, also in Horten, betreut werden bezogen auf die Anzahl der 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung laut amtlicher Bevölkerungsstatistik. Die zu Grunde liegenden Statistiken weisen unterschiedliche Stichtage auf: Die 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung wurden zum 31.12.2013 erfasst, die Kinder in Horten zum 01.03.2014. Zum anderen bildet der Indikator ab, wie viele Schulkinder in Ganztagsgrundschulen laut KMK-Statistik betreut werden bezogen auf die Anzahl der 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung laut amtlicher Bevölkerungsstatistik. Auch diese beiden Statistiken weisen unterschiedliche Stichtage auf: Die 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung wurden zum 31.12.2013 erfasst, die Kinder in Ganztagsgrundschulen am Schuljahresbeginn im Herbst des Jahres 2013. Die Ganztagsgrundschulen sind ohne Waldorfs- und Förderschulen.

Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen und Hort

Quelle:

Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand April 2015)

Qualifikation des pädagogischen Personals

Quelle:

Gebundene und offene Ganztagsgrundschule: Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Februar 2015)

Hort: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2015

Anmerkungen:

Berücksichtigt werden pädagogisch Tätige in Horten und in reinen Hortgruppen (Schulkindergruppen). Dadurch wird nicht das gesamte pädagogische Personal, das in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern

arbeitet, ausgewiesen; so bleibt dasjenige pädagogische Personal unberücksichtigt, das gruppenübergreifend in Kindertageseinrichtungen tätig ist, in denen neben Schulkindergruppen noch andere Gruppen sind, des Weiteren pädagogisches Personal, das zu einem nicht überwiegenden Teil seiner Arbeitszeit in Schulkindergruppen tätig ist, sowie schließlich pädagogisches Personal, das in altersgemischten Gruppen tätig ist, in denen neben Schulkindern auch Kinder ohne Schulbesuch betreut werden.

Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014; Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2011; Angaben Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Sofern nicht anders vermerkt, wurde als Datengrundlage der Bildungsfinanzbericht 2014 des Statistischen Bundesamtes verwendet. Dadurch sind die Daten nur eingeschränkt mit den Daten der Vorjahre zu vergleichen: In den Vorjahren wurden die Daten direkt aus den Funktionen zur Kindertagesbetreuung der Jahresrechnungsstatistik entnommen (s. Anmerkungen zu den Daten der Vorjahre). Die Daten aus dem Bildungsfinanzbericht basieren auf der gleichen Datenquelle. Da es sich aber um eine spezielle Zusammenstellung für den Bildungsfinanzbericht handelt, kann es, insbesondere was die Zahlungsströme zwischen den Ebenen (Land und Kommune) anbelangt, zu Abweichungen zu den Daten aus der Jahresrechnungsstatistik kommen. Ausführliche methodische Erläuterungen sind auf www.laendermonitor.de unter <http://www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik/index.html> zu finden bzw. in der Erläuterung der Indikatoren im Länderreport. Diese Erläuterungen sind bei der Interpretation der Daten zu beachten.

Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte 2011 (Fachserie 14 Reihe 3.1, Tabelle 8); Angaben Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Grundsätzlich zu beachten ist, dass bei der Finanzierungsgemeinschaft für FBBE aus methodischen Gründen nicht alle an der Finanzierung beteiligten Akteure ausgewiesen werden können. Dadurch werden die Anteile von Kommune, Land und Eltern tendenziell überhöht. Insbesondere fehlen der Eigenanteil der freien Träger und der Anteil des Bundes, wie er insbesondere im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ geleistet wird. Der Anteil der Eltern kann was die Elternbeiträge bei freien Trägern angeht, nur abgeschätzt werden.

Ausführliche methodische Erläuterungen sind auf www.laendermonitor.de unter <http://www.laendermonitor.de/laendermonitor/konzept/methodik/index.html> zu finden bzw. in der Erläuterung der Indikatoren im Länderreport. Diese Erläuterungen sind bei der Interpretation der Daten zu beachten.

Grundmittel für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte 2011 (Fachserie 14 Reihe 3.1, Tabelle 8); Angaben Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Die Konzepte „Grundmittel“ und „reine Nettoausgaben“ sind identisch. Unter reine Netto-Ausgaben werden hier die ausgewiesenen Netto-Ausgaben der öffentlichen Haushalte abzüglich der Netto-Einnahmen der öffentlichen Haushalte verstanden. Es handelt sich dabei um die Unterdeckung der Haushaltsunterabschnitte/Funktionen, die durch eingenommene Steuermittel finanziert werden müssen. Enthalten sind auch die Kosten für den Hort, die über Haushaltsunterabschnitte 454/464 und Funktion 264/274 verbucht werden, sofern Leistungen nach SGB IX über diese Haushaltsstellen gebucht werden, sind sie ebenfalls enthalten, zum Konzept der Grundmittel vgl. Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2014, S. 110ff.

Der Indikator zum Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen basiert auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Neben den Anmerkungen im Anhang der einzelnen Länderprofile finden Sie deshalb auf www.laendermonitor.de/Konzept/ Methodik eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik des hier ausgewiesenen Indikators.

Einmalige Investitionsausgaben für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen; verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Bei der Interpretation der Daten sind die Allgemeinen Erläuterungen zur zu Grunde liegenden Statistik der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere im Hinblick auf die Umstellung vom kamerale zum doppischen Rechnungswesen zu berücksichtigen (s.: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/AusgabenEinnahmenJugendhilfe/5225501137004.pdf?__blob=publicationFile – letzter Download vom 13.03.2014).

Insbesondere ist zu beachten, dass in der Statistik und damit in diesem Indikator die Ausgaben (Auszahlungen) an den Letztempfänger ausgewiesen werden. Dies bedeutet, dass beispielsweise Zuweisungen, Umlagen, Erstattungen und Darlehen der öffentlichen Haushalte untereinander ebenso wie durchlaufende Gelder durch die Statistik nicht sichtbar werden.

Ein Beispiel dafür ist das von der Bundesregierung eingesetzte Sondervermögen in Höhe von 2,15 Mrd. Euro im Rahmen des Kinderförderungsgesetzes (KiföG). Dieses Sondervermögen stellt den zwischen Bund, Ländern und Kommunen vereinbarten finanziellen Anteil des Bundes dar, der für investive Ausgaben für den Ausbau der Angebote für Kinder unter 3 Jahren notwendig ist, um ab August 2013 ein bedarfsgerechtes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen bereithalten zu können. Gelder, die aus diesem Sondervermögen abgerufen wurden, werden als Investitionsausgaben in denjenigen Bundesländern ausgewiesen, in denen sie für den Ausbau der Angebote verausgabt wurden. Es besteht also die Möglichkeit, dass ein Anstieg der

Investitionsausgaben, wie er in der Tabelle für die Jahre 2009 bis 2013 für einzelne Bundesländer deutlich wird, sich zu einem überwiegenden Anteil aus Bundesmitteln speist und beispielsweise noch keine Ausgaben (Auszahlungen) enthält, die sich aus Eigenmitteln von Ländern und Kommunen des jeweiligen Landes speisen. Das BMFSFJ führt eine Statistik über den Abruf der Mittel aus dem Sondervermögen. Darüber hinaus sind die wichtigen Hinweise zu den einzelnen Länderergebnissen in den Anmerkungen zu beachten.

Landesseitige Regelungen

... zur pädagogischen Konzeption von Angeboten der Kindertagesbetreuung

... zur Evaluation der pädagogischen Arbeit in KiTas

... zur Fach-/Praxisberatung (FPB) in KiTas

Quelle:

Angaben der Bundesländer im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand März 2015)

Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Anmerkungen:

Bei den Daten zu den Kindern von drei Jahren bis Schuleintritt bleiben Kinder unberücksichtigt, die acht Jahre und älter sind, aber laut amtlicher Statistik noch nicht die Schule besuchen. Dies kann zu geringfügigen Differenzen in der Anzahl der ausgewiesenen Kinder in anderen Tabellen führen.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Gruppentypen wurden anhand der im Folgenden erläuterten Merkmale gebildet

Krippengruppe:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

Für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppe:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

Gruppe mit Kindern unter 4 Jahren:

Dies sind alle Gruppen, die nicht den Krippengruppen zugeordnet wurden und in denen ausschließlich Kinder unter 4 Jahren sind.

„altersübergreifende Gruppe“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppe“ heißen, da diese Gruppen von Kindern der unterschiedlichen Altersgruppen besucht werden (Kinder unter 3 Jahren – „Krippenkinder“; Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt – „Kindergartenkinder“; Schulkinder – „Hortkinder“).

Kindergartengruppe:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

Ohne feste Gruppenstruktur:

Dies sind Einrichtungen, die im Rahmen der amtlichen Statistik angegeben haben, dass sie ohne eine feste Gruppenstruktur arbeiten.

Pädagogisches Personal in KiTas –

Personalschlüssel ohne Leitungsressourcen

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012 und 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{stat}), 2014

Anmerkungen:

Der Personalschlüssel (genauer: Personalressourceneinsatzschlüssel) stellt die Relation von Ganztagsanspruchnahmeäquivalenten auf Seiten der Kinder zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals in den einzelnen Gruppentypen dar. Der ausgewiesene Wert drückt damit aus, wie viele Ganztagsanspruchnahmeäquivalente in den KiTa-Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Es wird also der Personalressourceneinsatz in den KiTas abgebildet. Der ausgewiesene Personalschlüssel ist in zweifacher Hinsicht nicht mit den Werten der Vorjahre vergleichbar:

Ausgewiesen wird der gruppenbezogene Median, d. h. der Zentralwert aller jeweils errechneten Personalschlüssel. Dieser Wert ist nicht mit den Personalschlüsseln der Jahre vor 2011 vergleichbar. In den Vorjahren wurde das arithmetische Mittel ausgewiesen, also der durchschnittliche Wert aller jeweils berücksichtigten Personalschlüssel.

Ab 2012 wird der genaue vertraglich vereinbarte Betreuungsumfang der Kinder erfasst und nicht wie in den Vorjahren nur Zeitgruppen, dadurch konnte die Berechnung des Personalschlüssels verbessert werden; der Vergleich zu den Vorjahren ist jedoch nur noch sehr eingeschränkt möglich, s. dazu: Fuchs-Rechlin, Kirsten: Genauer hingeschaut – Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12–15.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Bildung der Gruppentypen wurde anhand der gleichen Merkmale wie beim Indikator „Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen“ vorgenommen.

Szenarien der BSt: Fachkraft-Kind-Relation

Quelle:

Personalschlüssel: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{stat}), 2014; Szenarien der BSt: Berechnungen der Bertelsmann Stiftung, 2015

Anmerkungen:

Der Personalschlüssel stellt den rechnerisch zur Verfügung stehenden Personalressourceneinsatz in den unterschiedlichen KiTa-Gruppen dar. Dieser Wert wird auf Basis der laut amtlicher Kinder- und Jugendhilfestatistik vertraglich vereinbarten Wochenarbeitszeit seitens des Personals sowie der vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten in Stunden pro Woche seitens der Kinder

gebildet. Bei dem Personalschlüssel wird also sowohl die unmittelbare als auch die mittelbare Arbeitszeit des Personals berücksichtigt. Die mittelbare Arbeitszeit kann z. B. Zeiten für Teamsitzungen, Elterngespräche oder Vorbereitungszeiten beinhalten, dadurch verringern sich die Personalressourcen für die unmittelbare Arbeit mit dem zu betreuenden Kind. Darüber hinaus gibt es auf Seiten des Personals Ausfallzeiten durch Urlaub, Fort- und Weiterbildung sowie Krankheit. Dadurch wird die unmittelbare Arbeitszeit zusätzlich reduziert, wenn keine Personalkapazitäten für Vertretung zur Verfügung stehen. Bei der Fachkraft-Kind-Relation werden ausschließlich die Anteile der unmittelbaren Arbeitszeit berücksichtigt: Bei der vorliegenden Berechnung werden drei unterschiedliche Anteile von mittelbarer pädagogischer Arbeitszeit angenommen (25 %, 33 % und 40 %) und diese auf die anhand der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik 2014 berechneten Personalschlüssel übertragen. Diese Szenarien bieten eine Orientierung für die Ermittlung der Fachkraft-Kind-Relationen in den Einrichtungen, wenn bekannt ist, wie hoch die Anteile für die mittelbare Arbeitszeit konkret sind.

Umfang der Beschäftigung

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998, 2002; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{stat}), 2014

Anmerkungen:

Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen (2014: erster Arbeitsbereich Leitungstätigkeit), unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Bereich.

Beschäftigte in einem befristeten Arbeitsverhältnis

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Berücksichtigt werden diejenigen tätigen Personen in KiTas, die im ersten Arbeitsbereich pädagogisch tätig sind (ohne Verwaltungstätige sowie Tätige im hauswirtschaftlichen und technischen Bereich) und als Angestellte, Arbeiter/-innen oder Beamtinnen/Beamte beschäftigt sind. Unberücksichtigt bleiben Personen, die sich in Ausbildung, Praktikum, freiwilligem sozialen Jahr oder einer sonstigen Stellung, wie beispielsweise Ordensangehörigkeit, befinden. Dadurch ergeben sich Abweichungen zu anderen Auswertungen, die alle pädagogisch Tätigen berücksichtigen.

Qualifikationsniveaus

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Anmerkungen:

Berücksichtigt werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben, unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Den Qualifikationsniveaus wurden folgende Berufsausbildungsabschlüsse zugeordnet:

(Einschlägiger) Hochschulabschluss:

Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin oder Dipl.-Sozialarbeiter/-in oder Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH oder vergleichbarer Abschluss), Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin oder Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in oder Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin (Universität oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012)

(Einschlägiger) Fachschulabschluss:

Erzieher/-in, Heilpädagoge/Heilpädagogin (Fachschule), Heilerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in

(Einschlägiger)

Berufsfachschulabschluss:

Kinderpfleger/-in, Familienpfleger/-in, Assistent/-in im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe

Sonstige Ausbildungen:

Sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/-in, Psychologischer Psychotherapeut/Psychologische Psychotherapeutin, Psychologe/Psychologin mit Hochschulabschluss, Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut/-in (Ergotherapeut/-in), Bewegungspädagoge/-pädagogin, Bewegungstherapeut/-in (Motopäde/Motopädin), Arzt/Ärztin, (Fach-)Kinderkrankenschwester/-pfleger, Krankenschwester/-pfleger, Altenpfleger/-in, Krankengymnast/-in, Masseur/-in, Masseur und med. Bademeister/Masseurin und med. Bademeisterin, Logopäde/Logopädin, Sonderschullehrer/-in und sonstige Berufsausbildungsabschlüsse

In Ausbildung:

Praktikant/-in im Anerkennungsjahr, anderweitig noch in Ausbildung

Ohne Abschluss:

Ohne abgeschlossene Ausbildung

Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Anmerkungen:

Beim pädagogischen Personal werden auch (vollständig) freigestellte Einrichtungsleitungen berücksichtigt, unberücksichtigt bleiben Tätige in der Verwaltung und mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Pädagogische Fachkräfte in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige beinhalten die folgenden Arbeitsbereiche: Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskräfte, gruppenübergreifend Tätige.

Hochschulausgebildete sind die pädagogisch Tätigen mit den folgenden Berufsausbildungsabschlüssen: Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in, Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in, Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH, Uni oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012).

KiTas mit mindestens einer Hochschulausbildeten

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Anmerkungen:

Beim pädagogischen Personal werden auch (vollständig) freigestellte Einrichtungsleitungen berücksichtigt, unberücksichtigt bleiben Tätige in der Verwaltung und mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Hochschulausgebildete sind die pädagogisch Tätigen mit den folgenden Berufsausbildungsabschlüssen: Dipl.-Sozialpädagoge/-pädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in, Dipl.-Pädagoge/-Pädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in, Dipl.-Heilpädagoge/-pädagogin (FH, Uni oder vergleichbarer Abschluss), staatlich anerkannter Kindheitspädagoge/staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (Bachelor- oder Masterabschluss; Erfassung erst ab 2012).

Altersstruktur

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2014

Anmerkungen:

Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen, unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Leitung von KiTas

Personal für die Leitung von KiTas

KiTas ohne Leitungsfreistellung

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

KiTas mit Leitungsfreistellung nach Art der Freistellung

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Wöchentliche Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median)

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2014

Anmerkungen:

Bei den wöchentlichen Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median) werden bei der zu Grunde liegenden Anzahl der Tätigen mit Ausnahme von Tätigen in hauswirtschaftlichen und technischen Arbeitsbereichen alle Tätigen berücksichtigt, d. h. auch die Leitungskräfte selbst.

Tätige mit anteiliger Leitungsfreistellung: weitere Arbeitsbereiche

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege 2014; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, 2015

Alter der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2015

Anmerkungen:

Pädagogisch Tätige sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Hauswirtschaft und Technik zu verstehen.

Qualifikationsniveaus der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2015

Anmerkungen:

Aus Gründen der Geheimhaltung können einige Werte nicht ausgewiesen werden. Die pädagogisch Tätigen sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Hauswirtschaft und Technik zu verstehen. Die Kategorie „Sonstiges“ umfasst: sonstige Ausbildungsniveaus (z. B. auf Berufsfachschulniveau), andere nicht einschlägige Ausbildungen (z. B. Gesundheitsdienst- oder Verwaltungsberufe), Tätige in Ausbildung sowie Tätige ohne Ausbildung.

Träger

KiTas nach Träger

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2015

Anmerkungen:

Die im Rahmen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik erfassten Träger von KiTas wurden zu den folgenden Kategorien zusammengefasst:

Öffentlicher Träger:

Jugendamt (örtlicher Träger), Landesjugendamt (überörtlicher Träger), Oberste Landesjugendbehörde (Ministerium), Gemeinde oder Gemeindeverband ohne eigenes Jugendamt

Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz:

eingeschlossen sind immer auch Mitgliedsorganisationen

Sonstige freigemeinnützige Träger:

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland oder jüdische Kultusgemeinden, sonstige Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts, Jugendgruppen, Jugendverband, Jugendring, sonstige juristische Personen, andere Vereinigungen

Privat-nichtgemeinnützige Träger:

Unternehmens-/Betriebsteil, selbständig privat-gewerblich, natürliche oder andere juristische Personen

Kinder nach Alter und Träger der KiTa

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2015

Anmerkungen:

Zur Zusammenfassung der Träger siehe Indikator „KiTas nach Träger“

Pädagogisch Tätige nach Träger und Beschäftigungsumfang

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2014; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ^{Stat}), 2015

Anmerkungen:

Zur Zusammenfassung der Träger siehe Indikator „KiTas nach Träger“

Aus Gründen der Geheimhaltung können einige Werte nicht ausgewiesen werden. Die pädagogisch Tätigen sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Verwaltung, Hauswirtschaft und Technik zu verstehen